

Brigitte Wagner

- 1940 in Berlin-Steglitz geboren
1943 Übersiedlung nach Reutlingen
1958 - 1961 Studium an der Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart
1962 freischaffend in Reutlingen und auf der Schwäbischen Alb, Beginn der graphischen Arbeit, Schwerpunkt Kaltnadelradierung, Thema Landschaft
Edition des ersten Graphik-Zyklus: 12 Radierungen zu Eduard Mörike „Stuttgarter Hutzelmännlein“
1965 Aufenthalt in Schweden
1970 Edition von sechs Radierungen zu Ludwig Zoepf „Goldfinger – ein Märchen“
1975 - 1981 Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Städtischen Galerie, Albstadt
1982 erneut freischaffend tätig, vermehrte Hinwendung zur Zeichnung und zur Farbe
seit 1973 wohnhaft auf dem Fehlochhof, Meßstetten



Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1965 u. 1983 Städtisches Kunstmuseum Spendhaus, Reutlingen
1966 Galerie Zimmertheater, Tübingen
Ludwig-Uhland-Bücherei, Stuttgart-Vaihingen
Künstlergilde, Ulm
1976 Galerie Stuckert, Konstanz
1978 Galerie der Stadt Stuttgart
1979 La-petit-Galerie, Bremen
1981 Albrecht-Dürer-Gesellschaft, Nürnberg
1984 Galerie am Bavariaring, München
1986 Galerie Piro, Frankfurt a.M.
Klingspor-Museum, Offenbach a.M.
1987 Galerie Welz, Salzburg
Galerie in der Goldschmiede, Berlin
1990, 1997, 2000 u. 2010 Städtische Galerie, Albstadt
1994 Kunstverein Radolfzell
1997 Städtisches Kunstmuseum, Singen
1998 Galerie Alte Kanzlei, Albstadt
2000 u. 2010 Landratsamt Zollernalbkreis, Balingen
2006 Städtische Galerie im Kornhaus, Kirchheim/Teck
2007 Zollernalb Klinikum, Albstadt
2009 Galerie Tabak, Renquishausen
Teilnahme an zahlreichen Gruppenausstellungen im In- und Ausland

Buchveröffentlichungen

- 1998 „Worte wie Bäume“ Gedichte von Notburg Geibel, Radierungen von Brigitte Wagner
2001 „Wortwanderung“ Gedichte von Reinhard Wulf, Zeichnungen von Brigitte Wagner



In winterlicher Landschaft, 1965, Kaltnadel

„Die Graphik ist die Kammermusik, die Malerei das Orchester.“
Brigitte Wagner

Literatur

- Günther Wirth (1970): Radierungen von Brigitte Wagner, Sonderdruck aus „Die Kunst und das schöne Heim“, München
Hans-Thoma-Gesellschaft (Hg.) (1983): Brigitte Wagner, Zeichnungen - Radierungen, Reutlingen
Städtische Galerie Albstadt (Hg.) (1990): Brigitte Wagner, Zeichnungen und Radierungen der Jahre 1980 – 1990, Albstadt
Brigitte Wagner und Landratsamt Zollernalbkreis (Hg.) (2000): Brigitte Wagner, Figürliches und Landschaften, Zeichnungen und Radierungen, Balingen

Ausstellungsort

Landratsamt Zollernalbkreis
Hirschbergstr. 29, 72336 Balingen

Organisation der Ausstellung

Kreisarchiv Zollernalbkreis
Tel. 07433/92 11 45
kreisarchiv@zollernalbkreis.de

Öffnungszeiten

Montag bis Mittwoch 8–12 und 14–16 Uhr
Donnerstag 8–12 Uhr und 14–17.30 Uhr
Freitag 8–12 Uhr
An Wochenenden und Feiertagen geschlossen

Ausstellungsdauer

14. Oktober bis 19. November 2010



Atelier III, 1962, Ätzradierung

Brigitte Wagner

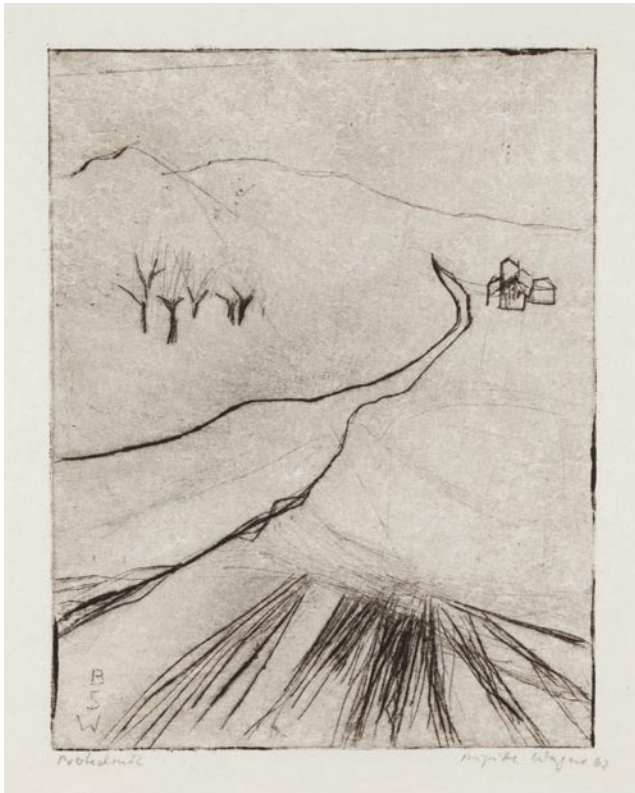
Facetten des graphischen Werks

Landratsamt Zollernalbkreis
14. Oktober – 19. November 2010

„Die gute Radierung ist nicht vom Himmel gefallen, sondern entstanden im Salpetersäuredampf einer modernen Hexenküche. Das Radieren ist heute eine höchst elitäre Kunstausübung und die Radierung die Perle unter den Drucktechniken. Das ist auch ganz legitim, schließlich entstammt – über den Kupferstich – die Radierung ja den Werkstätten der Goldschmiede.“
Christa von Helmolt

Mit dieser Ausstellung im Landratsamt erhält der Betrachter äußerst spannende Einblicke in das vielfältige und facettenreiche graphische Kunstschaffen von Brigitte Wagner. Dabei werden neben den im obigen Zitat schon angesprochenen Ätzradierungen, auch Kaltnadelradierungen, Feder- und Tusche- sowie Kreidezeichnungen zu sehen sein. Die Arbeiten umfassen ein breites zeitliches Spektrum von den ersten Radierungen, die die Künstlerin als 21jährige an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart schuf, bis hin zu den jüngsten Arbeiten.

Im Frühwerk präsentiert sich die Künstlerin als Erzählerin. Detailreich inszeniert sie die Innenansicht ihres Ateliers (Titelseite).



Winter, 1962, Kaltnadel



Selbst III, 1960, Feder, Tusche

In der Enge des Raumes befindet sich Vollerndetes und Arbeiten, die erst im Entstehen sind. Gestapelte Bücher, eingerollte Zeichnungen, Figuren und Gegenstände, Blumen, die auf die bildhafte Umsetzung harren, beschreiben pittoresk den Zustand des Raumes. Das Blatt wurde in der feinen Strichätzung ausgeführt und wirkt wie eine Federzeichnung auf Papier.

Ab dem Jahr 1962 beschäftigt sich Brigitte Wagner auch mit der Kaltnadelradierung, bei der die Linien unter Kraftaufwand direkt in die Druckplatte eingeritzt werden, ohne Korrekturmöglichkeit. Sie lässt die Leichtigkeit ihres illustrativen Strichs hinter sich und wendet sich der Landschaft zu. So wird sie nach ihrer Selbstaussage zur „absoluten Landschaftlerin“. Seit 1973 lebt sie dauerhaft auf dem Fehlochhof in Michelfeld (Meßstetten) auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb, wo sie in der Abgeschiedenheit Tag für Tag die raue, karge und doch so reizvolle Landschaft direkt vor Augen hat.

Nur wenn ein Künstler ein Motiv so sehr verinnerlicht hat, ist er in der Lage, das Substantielle in dieser absolut reduzierten Form wiederzugeben, wie Brigitte Wagner es mit ihren Winterlandschaften vermag. Die Spannungsverhältnisse zwischen schwarzer Linie und weißer Fläche werden ihr Anliegen. Ihre Landschaften sind menschenleer, der Mensch steht außerhalb, ist Betrachter. Allein das Sujet an sich interessiert die Graphikerin, die Struktur der Landschaft oder die eines Baumes, die tiefen Furchen und Erhebungen oder die feinen Verästelungen und Wurzelstöcke. Ihre Arbeiten bringen den Betrachter dazu sich ganz auf den Bildgegenstand einzulassen, auf das Essentielle, dem die ganze Aufmerksamkeit der Künstlerin gilt.

Neben dieser hochkonzentrierten Tätigkeit empfindet Brigitte Wagner es immer wieder als „Befreiungsschlag vom Kleinteiligen“, schwungvolle, großzügige Zeichnungen mit der Tuschefeder, Rohrfeder oder in Kreide auf Bütten- und Japanpapiere auszuführen.

Bu-S.



Karge Landschaft, 1967, Kaltnadel